



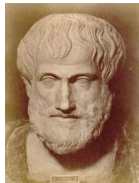
DEMOKRATIE NEU DENKEN NEUE WEGE DER DEMOKRATIE

EIN KLEINER, FEINER, INTERNATIONALER KONGRESS
mit Referenten und Teilnehmern aus Italien, der Schweiz und
aus Deutschland.

Voreinladung

Wen überzeugt noch Demokratie, wie wir sie erleben? Wird sie nicht von immer mehr Menschen auf der Welt als Fassade erlebt, hinter der es kein wirkliches Leben mehr gibt? Und doch ist sie das Beste, was wir haben. Weil wir sie verbessern, sie weiterentwickeln können.

Bisher hat sich die Mehr-Demokratie-Bewegung vor allem dafür eingesetzt, dass die Parlamentarische mit der Direkten Demokratie ergänzt wird. Wenn nun etwas Neues hinzukommt, dann wird sich auch das Vorhandene ändern müssen. Die Parlamentarische Demokratie für sich allein hat sich als eine sehr zerbrechliche Konstruktion erwiesen. Sie ist ein permanenter Streit aller gegen alle. Deshalb ist die Versuchung groß, das Konflikthafte durch Konzentration der Macht in den Händen weniger zu reduzieren. Weniger Demokratie ist die naheliegende Antwort. Beteiligt sich aber die Gesellschaft direktdemokratisch am politischen Geschehen mit eigenen Initiativen (I) und mit dem Kontrollinstrument des Referendums (R), dann wird die Zusammenarbeit aller naheliegend. Wie kommt nun aber eine Parlamentarische Demokratie zustande, die von Zusammenarbeit bestimmt ist, die im Abstimmen der Menschen aufeinander und von einer Resonanz der Gewählten ihnen gegenüber lebt? Das ist die Frage, auf die wir hier Antworten suchen.



Vor 2350 Jahren

hat uns **Aristoteles** etwas über Demokratie gesagt, das wir vergessen haben und mit dem wir uns nicht so leicht tun, es anzunehmen.



Mehr Demokratie ist möglich

Peter A. Müller aus der Schweiz ist Wahlrechtsexperte. Er beschreibt eine parlamentarische Demokratie, in der es keine Regierungsmehrheit und keine Opposition gibt, sondern wechselnde und sehr konsistente Mehrheiten für die verschiedenen politischen Projekte: die Konsensdemokratie. Zustande kommt sie, indem ganz anders gewählt wird.



Wir können sie selbst verbessern

Charly Pache (Schweiz) meint, dass es Zeit ist, uns an das eigentlich demokratische Auswahlverfahren der Vertreter zu erinnern. Mit Direkter Demokratie könnte es eingerichtet werden. Ein Erlebnisbericht aus der Nachbarschaft.

Auch bei uns!



Tobia Moroder,
Urtijei

Die Bürgermeister von Urtijei, Mals, Kurtatsch und Innichen erzählen aus ihren Gemeinden schon von einer weiter entwickelten Demokratie und von den Schwierigkeiten hin zu kommen zu einer Demokratie, in der auch die BürgerInnen die KandidatInnen nominieren, in der direkt-demokratisch mitbestimmt, Bürgerbeteiligung selbstverständlich geworden und ein Regieren jenseits von Parteien möglich ist.



Martin Fischer,
Kurtatsch



Ulrich Veith,
Mals



Rosmarie Burgmann,
Innichen
Innichen



Von der Elitedemokratie zur Bürgerdemokratie – das geht!

Hilmar Sturm (München) muss es wissen, denn er arbeitet in der nun schon vierzigjährigen Tradition der Bürgergutachten, er weiß, was man Bürgern zumuten kann und was sie brauchen, um gut im Auftrag der Allgemeinheit auch auf schwierige Fragen Antworten suchen zu können.



Die wesentlichen Elemente zur Rettung der Demokratie

Gino Scaccia (Teramo) betrachtet, bewertet und ergänzt die vorgebrachten Ideen und Vorschläge aus der Perspektive jenes europäischen Landes, in dem die Notwendigkeit einer solchen Rettung sich am dringlichsten zeigt, das aber gerade deshalb auch sich an der Front einer radikalen Neuerung bewegt.

WANN

Freitag, 17. November 2017 (ab 17 Uhr) und Samstag 18. November (ab 9,30 Uhr)

WO

Pastoralzentrum Bozen, Domplatz

DIREKTÜBERTRAGUNG von RADIO RADICALE

VORANMELDUNG ERWÜNSCHT

VERANSTALTER

Initiative für mehr Demokratie/Iniziativa per più democrazia/ scomeciadia por plü democrazia

MITTRÄGER



Mehr Demokratie e.V. Deutschland
Mehr Demokratie Österreich
Più democrazia Italia
Più democrazia in Trentino
Südtiroler Gesellschaft für Politikwissenschaft



Gefördert von



Koordinierungsbüro:
Silbergasse 15, 39100 Bozen
Tel. +39 0471 324987
E-Mail: info@dirdemdi.org
Webseite: www.dirdemdi.org



Deutsche Kultur und Familie